

## **Ausstellung des Monats Juli 2009**

Unter dieser Rubrik stellen wir seit November 2008 monatlich wechselnd eine Ausstellung vor, die uns besonders sehenswert erscheint. Hierbei versuchen wir, den vielfältigen Interessen unserer Besucher gerecht zu werden, und wechselnd Ausstellungen aus den verschiedensten Bereichen vorzustellen. Im Juli möchten wir Ihnen die Ausstellung „Rays of Light“ der Künstlerin Rita Grosse-Ruyken präsentieren, die Sie im Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt am Main noch bis zum 13. September besuchen können.

Alle übrigen Bewerbungen zur „Ausstellung des Monats“, auch die aus den Vormonaten, die zurzeit noch geöffnet sind, stellen wir wie immer in einem eigenen Verzeichnis vor.

### **Rita Grosse-Ruyken. Rays of Light**

Das Museum für Angewandte Kunst Frankfurt zeigt mit RAYS OF LIGHT erstmalig die Marksteine der bildnerischen Arbeit Rita Grosse-Ruykens im Zusammenspiel mit ihrem frühen Werk. In einzelnen Installationen wurden ihre Arbeiten zuletzt in New York und Dubai gezeigt – niemals zuvor gab es jedoch weltweit die Möglichkeit, alle bisherigen Installationen der Künstlerin unter einem Dach zu sehen.



**Durchflutung I.  
1984.**

**Licht-Klang-Raum-Form Installation, Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, 2003**

RAYS OF LIGHT präsentiert die außergewöhnlichen Arbeiten der Rita Grosse-Ruykens in einer spektakulär minimalistischen Inszenierung in den lichtdurchfluteten Räumen des Richard Meier Baus. Die Multimediale Installation nutzt den Rhythmus der Architektur bis in das letzte Detail zur Erweiterung der Wahrnehmung.

»Im Rahmen einer einzigen Installation gelingt es Grosse-Ruyken mehrere erstaunlich große Themen, die sich an vorderster Front des Kunstdiskurses seit über 50 Jahren bewegen, anzusprechen: im Besonderen die Physikalität der Objekte, die Wiederholung, das Licht, der Klang, die manchmal mehrdeutige Art bei der Übermittlung von Bedeutungen geschriebener Texte und schließlich der spirituelle Aspekt von Mathematik.« *(Toni Greenbaum, New York)*



**Durchflutung IV / 1.**  
2006-07.  
Innenansicht, „in Ringen wachsend“



**Durchflutung IV / 2.**  
2007/08/09.  
DIV/2 und der Weiße Stein

Mit Rita Grosse-Ruyken zeigt das Museum für Angewandte Kunst Frankfurt eine charismatische Ausnahmekünstlerin, die mit maximaler Disziplin die Grenzen der eigenen Persönlichkeit überwindet.

»Ihr Werk kündigt von der Menschheit uraltem Interesse an Dingen von Schönheit. Der Künstlerin ist es gelungen, Wissenschaft, Technologie, Kunst und Vision zu verschmelzen. (...) es war unserer gegenwärtigen Zeit vorbehalten, DURCHFLUTUNG/RAYS OF LIGHT hervorzubringen.« *(Richard Hay, Dubai)*

Die Künstlerin schafft unvergleichliche Werke aus reinem Gold und reinem Silber, den klassischen Materialien der Goldschmiedekunst durch alle Epochen, die sie in die freie Form führt. Einzigartig auf der Welt sind Ihre atemberaubend fragilen Gold- und Silberschalen. Ihre Wandstärke ist derart dünn, dass die Gefäße beim geringsten Luftzug schwingen. Sie sind von einer Vollendung, die die Objekte in ihrer Materialität aufzulösen scheint. Aufgrund ihrer Ausmaße und ihrer Wandstärke haben diese Gebilde nicht ihresgleichen. Jochen Exner hat das auf zwei Sätze gebracht:

»Es gibt meines Erachtens weltweit niemanden, der Goldschalen in solchen Dimensionen herstellen kann. Dies völlig abgesehen von dem künstlerischen Impetus und der Werkhistorie von Frau Grosse-Ruyken ...«



**Kreuz. Croix.**

**Minimum Triplum, Ritual Gefäße, Raum-Zeit-Plastik, 4 Elemente 1 + 3, 1985-86**

Rita Grosse-Ruykens Arbeiten formulieren Neuinterpretationen und Vernetzungen unterschiedlicher Ebenen: Die Künstlerin bedient sich zwar aus dem Alphabet bekannter Materialien und Formen, deutet sie aber in ihren Werken konsequent neu. Die Schale, ein jahrhundertealtes Thema der angewandten Kunst, orientiert sich bei Rita Grosse-Ruyken noch an der Form der Schale als Behältnis, wird jedoch ihrer Funktionalität enthoben und zum Objekt im Sinne der Modernen Kunst abstrahiert. Mit den Worten der Künstlerin:

»„Die erste von allen Skulpturen im Raum nimmt Form an – die Schale – der Ursprung des Raum – Leben – und Form – Schöpfens.«

Die Schalen-Skulpturen werden so zum Medium für ein Assoziationspiel um Innen- und Außenraum, Membrane und Hülle, Körperlichkeit und Licht. Letztendlich wirken diese Kunstobjekte auf dieselbe Weise, wie etwa Wagners Walkürenritt: Die Faszination, die sie bewirken ist deutlich zu spüren, aber mit Worten nur begrenzt zu erklären.



**Kranz II.  
Kopfschmuck.  
1974/77**



**Kranz III.  
Kopfschmuck.  
1980**

Diesen skulpturalen Arbeiten sind Werke vorangegangen, die die Gestalt von Schmuckobjekten angenommen haben. Sie zeigen sich unabdingbar konsequent in der Gestaltungsidee und überraschen immer wieder durch ausgefallene Formentscheidungen. Als Forschungsstationen nach den großen Fragen des Seins beleuchten sie geistige Zusammenhänge in ihrer komplexen Vielschichtigkeit.

Quelle: <http://www.museumskalender.de/templates/main.php?SID=118>